

Wochen=

der Churfürstlich=



Blatt

Sächsisch=

Voigtländischen

Creyß-Stadt Plauen

 Siebender Jahrgang. Zwentzes Vierteljahr.

Mannheim vom 6. Junii. Zu Mainz sollte vom 31. May bis auf den 1sten Junii die ganze deutsche Macht auf die Franzosen losgehen. Allein der Sohn des Thurmwächters vom Stephans-thurm gab denselben durch eine Laterne ein Signal, so daß also die Franzosen 3 Nächte in Bereitschaft unter Gewehr standen. Zum Glück kam ein feindlicher Deserteur nach Mainz, zeigte es dem Gouverneur an, und der Verräther wurde auf der That ertappt und vom Thurm geschlossen heruntergebracht. Nach diesem vereitelten Plan wird man nun auf beyden Flügeln den Franzosen in den Rücken zu kommen suchen und im Centro bleiben 15000 Mann stehen.

In unsrer Nachbarschaft rührt sich nichts. Die Deutschen stehen in verschiedenen kleinen Lagern vertheilt am Rhein hinauf.

Von der Weser, vom 5. Jun. Die Hannöverschen Truppen setzen sich in Bewegung und marschiren in die Gegend von

Nienburg, wo sie ein Lager aufschlagen werden. Die Werbungen im Hannöverschen werden mit großem Eifer betrieben u. statt des bisher geforderten 16ten Manns verlangen die Beamten jetzt den 6ten Mann zum Kriegsdienste, wogegen sich die Bauern lebhaft setzen.

In Holland wird der Mangel täglich größer. Die Engländer halten es ganz bloß u. wollen auch nicht einmal neutrale mit Korn und Lebensmitteln beladene Schiffe durchlassen. Wirklich haben sie schon mehrere solcher Schiffe von der Dänischen Flagge weggenommen. Dieser Mangel an Lebensbedürfnissen mag auch die Ursache seyn, daß die Franzosen so schnell aus Holland abziehen.

Petersburg, d. 24. May. Daß zwischen Rußland und England ein Traktat geschlossen sey, ist gewiß. Die Ratification desselben traf kürzlich hier durch einen außerordentlichen Courier ein, der von Ihro Kaiser:

Kaiserlichen Maiestat mit einer reich emallirten und mit Brillanten besetzten Dose und 10,000 Rubeln beschenkt wurde. Die Kaiserin schickt eine Flotte nach England. Man stellt eine neue Werbung von 100,000 Mann zur Completirung der Armee an. Im Nothfall können 200,000 Mann Infanterie, 50,000 Mann Cavallerie und 20,000 Mann Artillerie ausser Landes gesendet werden.

Ein unerhörter Selbstmord.

Am 27. May d. J. mußten 2 Schloßmägde der Hofmark zu Pichersreuth in der obern Pfalz Brod backen; die eine besorgte den Teig und die andere den Ofen. Letztere, da sie das Holz angezündet hatte, kroch in den Ofen, legte sich auf das Holz und verbrannte sich selbst, in welcher Lage sie die andre Magd, nach einer halben Stunde, tod und an dem obern Leib schon halb verbrannt, antraf.

Bekanntmachung.

Mehr als zu oft verursacht der angefeste Glanz-Ruß Feuerschrecken. Um sich davor zu sichern, ist es am besten, wenn man die Schorsteine nicht zu schwach baut, sondern die Backsteine auf die breite Seite legt, damit man sie zuweilen vorsätzlich ausbrennen und hernach gut fehren lassen kann; oder wenn man dieselben inwendig erstlich durch Lehmen glatt macht, und hernach leicht mit Kalk überzieht. Findet man nun, daß sich viel Ruß angefest hat, so lasse man den

Kalk mit dem Ruß zugleich loshauen, und überziehe es von neuem mit Kalk, so kann man wieder lange Zeit ruhig schlafen. Durch dieses sehr leichte Mittel, wird nicht nur das öftere Rehrerlohn erspart, sondern auch dadurch verhindert, daß die Schorsteine, durch unvorsichtige Schorsteinfeger nicht zerschlagen werden.

Fortsetzung.

Du Moulin

eine englische Kriminal Geschichte.

Wie sehr den Letztern dieß verdroß, kann man leicht denken. Ueberzeugt, daß du Moulin nicht nur ihn betrogen, sondern den Betrug auch mit einem Meineide unterstützt habe, erzählte er diesen Vorfall, wo er nur hinkam, schimpfte auf den diebischen Franzosen, so viel er nur konnte; und traf auf eine Menge Menschen, die ihm von ebendemselben ähnliche Vorfälle erzählten. So formte sich ein Gerücht, das bald um sich grif; und da du Moulin sah, daß fast alle ehrliche Leute sich seines Umgangs entäußerten; da ihm der Grund davon nicht lange fremd blieb; und da er hörte: daß Harris allenthalben laut gegen ihn spreche; so belangte er ihn dieser ehrenrührigen Reden halber gerichtlich. Hierdurch aufs äußerste gebracht, behauptete letzterer nicht nur seine Rede, sondern da er auf noch mehrere Zeugen sich berief, die vom du Moulin auf gleiche Art betrogen worden wären, setzte er es endlich durch: daß solcher als ein falscher Münzer verhaftet, und eine Hausdurchsuchung bei ihm angeordnet wurde.

Es

Es war kaum möglich noch mehr zu finden, als man hier wirklich fand. Denn man traf in einer Schublade ganz allein eine Menge falscher Goldmünzen; traf eine ziemliche Anzahl vom gleichem Gehalt unter anderm Gelde, an verschiedenen Orten zerstreut an; entdeckte, als man weiter suchte, verschiedene Feilen, eine Flasche mit Goldscheide-Wasser, gestoßne Kreide, ein paar Geldstempel, und noch andre Werkzeuge zum Münzen. Nun war wohl kein Zweifel mehr, daß du Moulin nicht nur ein Betrüger, sondern auch ein Betrüger von der abscheulichsten Gattung sei! Die Art und Weise, wie er die Münze auszustreuen gesucht hatte, wie er sie Leuten aufgedrungen, die ihm vorher ehrlich und redlich bezahlten; die Unverschämtheit, womit er seine Forderung unterstützt, der Meineid, den er geschworen, die Klage, die er gegen Harris erhoben hatte; selbst, die trozige Unwissenheit, mit welcher er noch jetzt nichts begreifen wollte, und mit welcher er Dinge ableugnete, die man ihm vor Augen legte; alles dies vergrößerte seine Schuld und seine Strafbarkeit bey jedem, der davon hörte. Man verglich die zum Prägen gefundene Werkzeuge mit den ausgegebenen und bei ihm angetroffenen Münzen; man verglich das noch ungemünzte gefundene Metall mit dem gemünzten; es war beides so übereinstimmend, daß er selbst die Gleichheit nicht leugnen konnte. Aber die That sowohl, als auch die kleinste Kenntniß von ihr leugnete er hartnäckig. Die Geschwornen ließen sich dadurch nicht einen Augenblick irren, das: Schuldig! ohne erst abzutreten, auszusprechen. Der Tag seines Todes ward angefest.

Ohngefähr drey Tage vor demselben trug es sich zu, daß ein gewisser Williams, der anfangs bei einem Petschierstecher in die Lehre gegangen, dann aber von diesem Gewerbe wieder ausgetreten war, und mit verschiedenen kleinen Handhierungen sich beschäftigte, von einem Hause herab fiel und auf der Stelle todt liegen blieb. Seine hochschwangere Frau entsetzte sich darüber dergestalt, daß sie sofort mißgebahr. Sie merkte bald, daß dies ihr Ende seyn werde; ließ daher so schleunig als möglich du Moulin's Gattin ruffen; beehrte, daß man sie beyde allein lasse und that ihr dann ohngefähr folgende Eröffnung:

„Binnen wenig Minuten stehe ich wahrscheinlich vor dem Thron eines höhern Richters. Unmöglich kann ich, wißendlich mit Blutschuld beladen vor ihn treten. Ihr Mann ist ganz schuldlos an dem Verbrechen, wofür er sterben soll. Aber leider der Meineidige war es nicht! Schon seit mehreren Jahren stand er mit drey andern Falsch-Münzern in genauer Verbindung. Von dem, was sie prägten, habe ich selbst manches unter die Leute gebracht, und mithin Kenntniß von allem. Einer von den Uebrigen dreien vermietete sich zu ihrem Mann. Mit Dietrichen zur Eröffnung aller Schlösser hinlänglich versehen, hat er, so oft sich Gelegenheit fand, das Schreibepult, und die übrigen Schränke, wo sein Herr die Einnahme zu verwahren pflegte, eröfnet, gutes Gold herausgenommen, und eben so viel unächtes dafür hingelegt. Auf diese Weise, die ich freylich jetzt für abscheulich erkenne, ist der arme du Moulin um Handlung, Kredit und Freyheit gekommen; und würde jetzt so.

sogar bald sein Leben eingebüßt haben, wenn nicht die Strafgerichte des Himmels meinen Mann und mich ergriffen hätten."

Die Fortsetzung künftig.

Bekanntmachung.

Zwey Regale und ein Ladentisch, welche noch sehr wohl conditionirt sind, werden um billigen Preis verkauft;

Auch ist ein Testament in syrischer Sprache, welches in feinen Corduan, und vergoldeten Schnitte gebunden, um billi-

gen Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man wie gewöhnlich.

Ferner sind zu verkaufen

Zwey Pferde nebst dazu gehörigen Geschirren. Zwey Fuhrwagen, davon der eine ganz neu. Eine Chaise. Ein zweispänniger Schlitten, ganz neu grün angestrichen. 26 Scheffel weit Feld und eine ganze Scheune.

Das hiesige Int. Comt. giebt hiervon allen Liebhabern mehrere Auskunft. Plauen, den 16. Junii 1795.

In der Stadt sind gebohren worden:

1 Söhnchen und 3 Töchterchen.

Gestorben sind:

- 1.) Hr: Heinrich August Schneidenbachs, Kaufmanns Söhnchen.
- 2.) Johann Matthäus Hartenstein, Maurer 48. Jahre alt.
- 3.) Carl Gottlob Kießlings, Würfkers Töchtergen.

Die legat-Predigt am Johannis-Feste in der Gottes-Acker-Kirche, wird vom Herrn Stadt-Diacono Facilibes gehalten.

Das Sonnabend- und Sonntags-Backen haben:

Mstr. Franz vor dem Brückenthore, und Mstr. Kneisel bey der obern Mühle.

Das Wochenbacken: Mstr. Martin in der Neustadt.

Fleisch Taxe pr. Pfund.

Schweine-Fleisch, 2. gr. 4. pf.	Rind-Fleisch, 2. gr. 2. pf.
Schöps-Fleisch, 1. gr. 8. pf.	Kalb-Fleisch, 1 gr. 4. pf.

Getraide Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1795 d. 13 Jun.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Weizen.	1	8	—	1	6	—	1	4	—
Korn.	—	22	6	—	21	—	—	20	—
Gerste.	—	13	6	—	12	6	—	11	6
Hafer.	—	9	—	—	8	6	—	—	—